



Foto: Thomas Wißner

Stolz präsentieren die Teilnehmer des Sprachkurses ihre Zeugnisse.

## Deutschkurs mit Alltagsbetreuung

Somalier und Eritreer lernen die Sprache und nebenbei auch vieles andere mehr

*GIESSEN. Nach 68 Doppelstunden endete der im Januar gestartete Sprachkurs der Flüchtlingshilfe Gießen-Ost mit der Übergabe der Zeugnisse.*

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Pfarrsaal von St. Thomas Morus überreichte Heribert Ohlig 25 Teilnehmern ihre Zeugnisse. Die 22 Somalier und drei Eritreer im Alter von 25 bis über 70 Jahre hatten an diesem

Sprachkurs teilgenommen. Unterricht war jeweils montags, mittwochs und freitags in den Räumen von St. Thomas Morus und der Luthergemeinde. Heribert Ohlig, Gerhard Keiner, Wolfgang Faber, Luise-Dorothea Faber-Lell, Pfarrer Gabriel Brand, Pfarrer in Ruhe Joachim Lenski sowie Alfred und Ursula Moore unterrichteten die Teilnehmer.

Initiiert hat das Projekt die Flüchtlingshilfe Gießen-Ost, ge-

tragen haben es die beiden evangelischen Kirchengemeinden Andreas und Luther sowie die katholische Pfarrgemeinde St. Thomas Morus. Finanziell ermöglicht hat es das Dekanat Gießen, die Todtenwarthstiftung sowie Einzelspenden.

Bei den Teilnehmern reichte dabei das Spektrum vom Analphabeten bis hin zu einem Teilnehmer, der bereits elf Jahre die Schule besucht hat. Von Vorteil

sei es gewesen, so Ohlig, dass in Somalia die lateinische Schrift gelehrt werde. Die Teilnehmer hätten große Fortschritte gemacht, einige können nun auch am Deutschkurs an der Volkshochschule teilnehmen. Über den Sprachunterricht hinaus bot der Kurs auch eine Teeküche, Alltagsbegleitung, Kinderbetreuung, bürokratische Hilfe wie etwa beim Schriftverkehr mit Behörden oder Schwimmunterricht an. tow

aus: Evangelische Sonntagszeitung Nr 34 (21. August 2016), Seite 16